

februar 2022

monatsgruß

EVANGELISCH IN FÜRTH



Kirchlich heiraten: von ganz besonderen Hochzeitsmomenten

04 Weltgebetstag: Hoffnungspläne
Sexualisierte Gewalt: Studie

09 Dank: Kirchgeld und Stiftung
Einstimmung: Kirchentagssonntag

11 Partnerschaftssonntag:
Beziehungspflege mit Siha

Liebe Leserinnen und Leser,

Hochzeiten gehören zu den Hoch-Zeiten im Leben und werden mit Begeisterung und viel Liebe geplant und vorbereitet, natürlich von den Paaren – aber auch von den Pfarrerinnen und Pfarrern, zu deren Aufgabenbereichen die Trauung gehört. Und da hat sich in den letzten zwanzig Jahren vieles verändert, wie der Start in die Ehe zelebriert wird, was Paare sich wünschen und die kirchlichen Hochzeitsprofis gerne alles ermöglichen. Über kirchliche Hochzeiten im Laubendorfer Pfarrgarten, auf Gut Wolfgangshof, im Fürther Humbsergarten – das Paar auf dem Titelfoto – und in der Christuskirche können Sie auf der Seite 3 lesen und Pfarrerin Sabine Heider von der Kirche Maria Magdalena kommentiert den „schönsten Tag“ im Leben gleich hier auf der Seite 2 – gedacht als Entlastung für heiratswillige Paare. Ein Tipp für alle, die Hochzeitspläne schmieden: Auf der Webseite fuerth-evangelisch.de gibt es fünf verschiedene Videoclips mit Hochzeitspaaren, die über ihre kirchliche Trauung in einer unserer Kirchengemeinden erzählen.

Für alle Liebende, egal ob sie nicht oder schon lange verheiratet sind: Am Valentinstag gestaltet die Kirchengemeinde Heilig Geist ein ganz besonderes Event rund um „Feuer und Flamme“ bei der Liebe – mehr dazu auf Seite 11.

Viel Spaß beim Lesen und kommen Sie gut durch den Februar, wünscht Ihnen



Christiane Lehner,
Monatsgruß-Redakteurin



Lukas-Gemeinde/Fürberg: Jetzt ist die Zeit

Die Serie: Corina-Juliane Welker setzt auf Hoffnung, Offenheit und Nächstenliebe



Corina-Juliane Welker, Jugendleiterin und Mesnerin, denkt über Gemeinschaft nach.

Pandemie. Einschränkungen. Veränderungen. Und zwischendrin eine Gemeinschaft, die es gilt mit aufzubauen und zu erhalten. Die Frage, die mich derzeit am meisten umtreibt: Wie macht man aus einem Karten-

haus ein solideres Gebäude? Bedroht von Stürmen der Zukunftsangst, verstaubt von Regeln der Vergangenheit und lückenhaft durch das „Ihr müsst leider draußen bleiben“- der Gegenwart.

Ich wünsche mir ein neues Haus, das aufgewühlten Zeiten standhält und allen Unwettern trotzt.

Ausgestattet mit einem tragfähigen Fundament der Nächstenliebe, Fenstern der Hoffnung und Mauern des Glaubens, die schützen und niemanden ausschließen.

Mit Räumen, die auch Platz für die Lebensräume junger Menschen bieten.

Ein Ort, der mit den Worten der Kinder und Jugendlichen spricht.

Ein Wohnzimmer für die Fragen derer, die in unseren Gemeinden an vielen Stellen noch zu kurz kommen.

Ein Zuhause, in dem man wachsen kann und angenommen wird, so wie man ist.

Für mich ist jetzt die Zeit des Bauens. Gemeinsam. Voller Zuversicht.

Corina-Juliane Welker

Kommentar

Der schönste Tag?

Was war ihr schönster Tag ?

Auf diese Frage erhalte ich verschiedene Antworten. Oft aber höre ich: „Da gab es mehr als nur einen.“ Das würde ich gerne den Brautpaaren weitergeben, die durch Medien, Freundeskreis und Familie so oft unter Druck sind. Dieser eine Tag soll es sein. Muss es sein. Der muss perfekt sein. Aber ist perfekt auch schön?

Wir Pfarrersleut' trauen gerne. Und wir haben das gelernt, eine schöne Trauung zu halten. Schön – das bedeutet bei uns – den Druck etwas rausnehmen, auf die Liebe verweisen, die des Brautpaares, die der anwesenden Familie und Freundinnen, die Liebe Gottes. Und diese Liebe feiern, vor und mit Gott. Schön, nicht perfekt.

Das können wir – da sind wir Profis. Und wir arbeiten gerne mit den anderen Profis zusammen. Hochzeitsplanenden, Musizierenden, Fotografen und Filmern. Wir

arbeiten zusammen – doch es kommt auch vor, dass ich tun soll, was mir gesagt wird. Scurrilster Satz während der Trauung am Altar: „Gehen Sie doch mal aus dem Bild.“ Da mutiert die Trauung zur Inszenierung. Da kann die Liebe nicht ihr ganzes Gesicht zeigen, wenn die Braut sich nicht weinen traut, damit das später nicht auf dem Video zu sehen ist.

Auch wenn es manchen Brautpaaren zunächst anders erscheint: Wir sind auf Ihrer Seite! Auch wenn wir manchen Vorstellungen widersprechen. Wir wünschen Ihnen, dass es ein wunderbarer Tag wird, dass Ihre Ehe so startet, dass auch Sie bei Ihrer Goldenen Hochzeit sagen: Der schönste Tag? Nein, da gab es noch so soviel mehr. Nicht wahr, Schatz?

Sabine Heider, Pfarrerin
Kirchengemeinde Maria Magdalena

Kirchlich heiraten: Paare erzählen von besonderen Hochzeitsmomenten

Trauung im Fürther Humbsergarten, auf Gut Wolfgangshof, in der Christuskirche, im Laubendorfen Pfarrgarten



Unter freiem Himmel: Milena und Matthias

„Ich wünsche jedem Paar, dass es so Hochzeit erlebt wie wir im Humbsergarten, denn unsere Trauung war unglaublich persönlich, ehrlich und wunderschön“, sagt Milena Ferstl. Sie ist glücklich über die Entscheidung kirchlich geheiratet zu haben – und zwar im Außenbereich von „Humbser & Freunde“ in Fürth. Der ungewöhnliche Wunsch fand in der Fürther Südstadtkirche St. Paul Gehör.

Unter freiem Himmel

Bei mehreren Vorbereitungsgesprächen mit Pfarrerin Charlotte Peschke konnten Milena und Matthias ihre persönlichen Wünsche einbringen. Sogar das Lieblingslied des Brautpaares durfte eine besondere Rolle spielen und zog sich wie ein dicker roter Faden durch den Gottesdienst. Das Experiment „Trauung unter freiem Himmel“ ist aus Sicht des Paares gelungen, weil es ihrer Art zu glauben entspricht: „Der Glaube ist Grundstein unseres Handelns, aber nicht zwingend auf traditionelle Art und Weise, sondern so wie wir es in unserem Leben für uns interpretieren.“

Liedvorträge der Freunde

Auch Jenny und Holger aus Zirndorf haben eine Fürther Pfarrerin gefunden, die ihren Traum, im Sommer draußen zu heiraten, unterstützt und die beiden auf Gut Wolfgangshof in Anwarden getraut hat. „Es war die einzige richtige Entscheidung, den traditionellen Weg zu wählen und kirchlich zu heiraten. Wenn die Pfarrerin



Musik von den Freunden: Jenny und Holger

uns mehrmals vermählen könnte, würden wir es sofort nochmal machen!“ betont der Bräutigam und äußert sich begeistert über die lockere Form des Hochzeitsgottesdienstes, der eigene Vorstellungen und Musikwünsche berücksichtigt hat. So gab es Tränen der Rührung beim Einzug der Braut zum Liedvortrag der Freunde Philipp Wilson und Philipp Lehmann vom Acapella-Ensemble Gebrüder Sing.

The Hands Ceremony

Ebenfalls mit Pfarrerin Christiane Lehner haben Alexa und Dominik eine individuelle Trauung in der Fürther Christuskirche gemeinsam geplant: Einzug zum Soundtrack von Harry Potter und ohne Ringwechsel, stattdessen mit der keltischen Tradition „The Hands Ceremony“ – beide sind sich einig: Das war der schönste und eindrücklichste Moment ihrer Hochzeit.

E-Piano unter Bäumen

Die kirchliche Trauung im Laubendorfer Pfarrgarten empfehlen Janna und Thomas, nachdem der Gottesdienst wegen der Coronabestimmungen nicht in der kleinen Kirche stattfinden konnte. „Das Unkonventionelle, die lockere Atmosphäre auf der Feier-Wiese zwischen Kirche und Pfarrhaus, die musikalische Begleitung mit E-Piano, Flöte und Gitarre, das satte Grün der

Bäume und die sehr schöne und persönliche Predigt von Frau Schoenauer (Pfarrerin Marie Schoenauer, Anm. der Redaktion) sowie der Ruhemoment vor der Trauung in der sonst menschenleeren Kirche sind uns besonders in Erinnerung geblieben“, fasst das Laubendorfer Paar seine ungeplanten Hochzeitserlebnisse zusammen.



The Hands Ceremony: Alexa und Dominik



E-Piano unter Bäumen: Janna und Thomas

Kirche bei der Hochzeitsmesse

Bei jeder Art von Hochzeitsplänen empfiehlt es sich, zunächst Kontakt mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer der eigenen Kirchengemeinde aufzunehmen. Nicht immer lässt sich alles gleich gut vor Ort umsetzen. In diesem Fall kann man im Evang.-Luth Dekanat Fürth nachzufragen. Außerdem sind Pfarrerrinnen und Pfarrer aus der Stadt und dem Landkreis Fürth am 5. und 6. Februar mit einem Stand auf der Hochzeitsmesse „Hochzeitswelten“ und kommen gerne mit den Hochzeitspaaren ins Gespräch. (cle)

Das Alter im Blick

Austausch, Vernetzung und Fortbildung für alle, die sich für Menschen in der zweiten Lebenshälfte engagieren: mit Impulsen von Martina Jakubek, Referentin forum alter & generationen im Amt für Gemeindedienst und Helmut Unglaub, Referent Altenheimseelsorge im Amt für Gemeindedienst.

Donnerstag, 3. Februar, 19 bis 21 Uhr, Zoom-Veranstaltung

Schreibseminar für Frauen

Tanz mit dem Leben: Tanzen kann zum Schreiben und Texten inspirieren. Spielerische Zugänge zum Schreiben werden erprobt und kurze Texte verfasst. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Der Abend ist für Anfängerinnen ebenso geeignet wie für Geübte.

Referentin: Ruth Lenz-Tichai, Autorin, Diplom-Psychologin; Gebühr: 20 Euro; Anmeldung: bis Dienstag, 8. Februar im Bildungswerk (siehe unten)

Freitag, 11. Februar, 18 bis 21 Uhr, Gemeindehaus Auferstehung, Rudolf-Breitscheid-Str. 37 oder Zoom-Veranstaltung

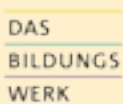
Lesung & Gespräch

„Mut zum Lebenswandel – Entdeckungsreise im Land des Alters“ mit der Autorin Brigitte Hieronimus: Jede neue Lebensstufe kann unseren Geist freier und die Seele gefestigter hinterlassen. Und doch wird insbesondere das Alter als neuer Lebensabschnitt eher gefürchtet als begrüßt. Besonders diese Lebensphase will intensiv erforscht werden. Dazu gehört Mut, das Erkennen der eigenen Denkweisen und die Freude am Wandel.

Anmeldung per E-Mail an: team@reif-fuers-leben.de.

Donnerstag, 17. Februar, 18 bis 20 Uhr, Zoom-Veranstaltung

Aktuelles zu den Veranstaltungen im Bildungswerk auf der Webseite



www.ebw-fuerth.de
ebw.fuerth@elkb.de
0911 / 74 57 43
Otto-Seeling-Prom. 7

Spuren der Hoffnung beim Weltgebetstag

Motto und Konzept stammen aus England, Wales und Nordirland



Das Titelmotiv "I Know the Plans I Have for You" stammt von der Künstlerin Angie Fox.

Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Die Corona-Pandemie verschärfte Armut und Ungleichheit. Zugleich erschütterte sie das Gefühl vermeintlicher Sicherheit in den reichen Industriestaaten. Christ*innen jedoch glauben an die Rettung dieser Welt, nicht an ihren Untergang! Der Bibeltext Jeremia 29,14 des Weltgebetstags 2022 ist

ganz klar: „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden...“

Am Freitag, den 4. März, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag aus England, Wales und Nordirland. Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ laden die Frauen aus dem Vorbereitungsteam ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen uns von ihrem stolzen Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft. Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Rund um den 4. März werden allein in Deutschland hundertausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen.

Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen Deutsches Komitee e.V.

Weltgebetstagsgottesdienste und Informationsveranstaltungen in den Fürther Kirchengemeinden: Mehr dazu im Gemeindeteil des Monatsgruß und auf der Webseite der eigenen Kirchengemeinde.

Aufruf an Betroffene sexualisierter Gewalt

Evangelische Kirche bittet um Teilnahme an einer Forschungsstudie

Die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Bayern (ELKB) verurteilt sexualisierte Gewalt aufs Schärfste und sieht sich in der Verantwortung, Unrecht sorgfältig aufzuarbeiten, Betroffene zu unterstützen und Kirche und Diakonie zu sicheren Orten zu machen.

Heinrich Bedford-Strohm, Landesbischof der ELKB betont: „Wir können Vergangenes nicht ungeschehen oder einfach wiedergutmachen. Aber wir können und wollen aktiv Vergangenes aufarbeiten, Betroffene unterstützen und mit ihnen nach neuen gemeinsamen Wegen suchen. Kirche und Diakonie sollen sichere Orte sein. Schutz

vor sexualisierter Gewalt geht uns alle an.“ (<https://aktiv-gegen-missbrauch.bayern-evangelisch.de>)

Die ELKB beteiligt sich an einer Studie des Forschungsverbundes ForuM („Forschung zu sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der evangelischen Kirche und Diakonie Deutschlands“). Ziel der Studie ist u. a. eine „Gesamtanalyse evangelischer Strukturen und systemischer Bedingungen, die (sexualisierte) Gewalt und Machtmissbrauch begünstigen, vorzulegen. Der Forschungsverbund ruft Betroffene zur Teilnahme an der Studie auf: Mehr dazu auf <https://www.forum-studie.de/teilnahme>

Kirche der Vielfalt: Zusammen erreicht man viel Kirchgeld und Stiftung „Evangelisch in Fürth“ – Dank für die vielen kleinen Spenden

Mit jeder Spende zeigt jemand, dass er oder sie ein Anliegen unterstützt, ob es sich um fünf Euro oder um einen großen Betrag handelt. Es gibt viele Gemeindeglieder, die mit einem kleinen Betrag ihre Unterstützung für ihre Kirche zum Ausdruck bringen. Dazu gehört im Gottesdienst der Klingelbeutel bzw. die Kollekte. Weil viele etwas einlegen, hilft es. Auch bei der jährlichen Bitte um das Kirchgeld und bei der Gründung der Stiftung „Evangelisch in Fürth“ zeigt sich die Bedeutung dieser Gaben. Beim Kirchgeld gibt die Hälfte der Menschen einen Betrag bis 20 Euro. Das ergibt ein Sechstel des ganzen Kirchgeldertrags. Für die Stiftung ist das Ergebnis ähnlich. Ein Viertel des Gestifteten kommt von Zweidritteln der Spenderinnen und Spender. Kleine Spenden haben große Bedeutung.

Wenn das Einkommen gering ist, sind zwanzig Euro sehr viel Geld. Kleine Spenden haben große Wirkung. Sie leben von der Gemeinschaft. Zusammen erreicht man viel. Deshalb kommt es auf jede Spende an. Mit dem Kirchgeldertrag 2021 in Höhe von fast 171.000 Euro wird u. a. die Anstellung von Jugendleiterinnen und Jugendleitern in den Gemeinden sowie von nebenamtlichen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern unterstützt. Der Grundstock der Stiftung in Höhe von 25.000 Euro wurde durch die vielen Spenden um ca. 22.000 Euro erhöht. Hinter diesen Zahlen stehen fast 5.200 Gemeindeglieder, die mit sehr vielen kleinen, aber auch mit größeren Gaben mit für die Zukunft der Kirche sorgen. Dafür sei allen sehr herzlich gedankt.

Jörg Sichelstiel, Dekan

Wir alle können Teil des Kirchentags werden Kirchentagssonntag stimmt auf das kirchliche Großereignis ein



Wollen Begeisterung für den Kirchentag wecken: die Pfarrerinnen Charlotte Peschke und Stefanie Schardien.

Vom 7. bis 11. Juni 2023 findet in Nürnberg der 38. Deutsche Evangelische Kirchentag statt. Zur Einstimmung feiern schon in diesem Jahr am 13. Februar zahlreiche Gemeinden in ganz Deutschland den sogenannten Kirchentagssonntag. In St. Paul gestaltet Pfarrerin Charlotte Peschke zusammen mit ihrer Kollegin Stefanie Schardien aus St. Michael um 10 Uhr diesen Gottesdienst, um die Fürther auf das kirchliche Großereignis einzustimmen. „Der Kirchentag ist ein Projekt der ganzen

Region und der Städte. Die Planung findet bereits gemeindeübergreifend statt. Umso sinnvoller schien es unseren Gemeinden, auch den Kirchentagssonntag als Kooperation zu planen. Auf diese Weise können sich schon einmal kirchentags-engagierte und -interessierte Menschen über die Gemeindegrenzen hinweg kennenlernen“, erklären die beiden Pfarrerinnen. Sie wollen Begeisterung wecken für das große Event, das zum Teil auch in Fürth stattfinden wird. Im Mittelpunkt ihres Gottesdienstes steht das Kirchentagsmotto „Jetzt ist die Zeit“ und es gibt eine Menge Kirchentagslieder – alte und neue.

Anschließend besteht die Möglichkeit, sich zu informieren und Infomaterial für die Gemeinden mitzunehmen. „Ich hoffe, dass etwas vom Kirchentagsgeist zu spüren sein wird, der mich seit vielen Jahren engagiert beim Kirchentag mitwirken lässt“, sagt Stefanie Schardien. Charlotte Peschke wünscht sich, dass die Teilnehmenden die Erfahrung machen: „Wir alle sind Teil des Kirchentags und machen ihn durch unser Dabeisein lebendig“. (cle)

„Der Eisfreund“ im Kunstgottesdienst



Gerhard Rießbecks Gemälde wird in der Auferstehungskirche präsentiert.

Zusammen mit dem Bad Windsheimer Maler Gerhard Rießbeck veranstaltet die Auferstehungskirche einen Kunstgottesdienst im Rahmen der landeskirchlichen Lichtmessaktion „Hoffnung.Leben.Licht“. Die in seinen Bildern verarbeiteten Reiseeindrücke aus der Arktis sind dabei weit mehr als Landschaftsbilder. Sie erfahren eine symbolische Umformung und kreisen um die Themen von Sein und Schein. Sonntag, 6. Februar, 9.30 Uhr

Theatergottesdienst

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes in der Auferstehungskirche steht eine Szene aus „Foxfinder“ von Dawn King in der aktuellen Inszenierung des Stadttheaters Fürth. Das Stück zeigt, wie eine Verschwörungstheorie ein Dorf in den Wahnsinn treibt. Musik: Sirka Schwartz-Uppendieck (Klavier) und Michael Herrschel (Gesang) Sonntag, 13. Februar, 9.30 Uhr Auferstehungskirche

monatsgruß

Monats-Zeitschrift für die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Fürth, 67. Jahrgang / 2022
 Auflage: 26.000 Exemplare
 Herausgegeben von der Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Fürth, Vorsitzender: Dekan Jörg Sichelstiel Pfarrhof 3, 90762 Fürth
 Telefon: 0911-7666490, Fax: 0911-7666499
 Verantwortlich: Christiane Lehner
 Mitverantwortlich: Redaktionsbeirat
 Telefon: 0911-78714525
 E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit.fuerth@elkb.de

Druck - 100% Recyclingaltpapier
 Nova.Druck Goppert GmbH, Andernacher Straße 20, 90411 Nürnberg, Telefon 0911-58054670



Redaktionsschluss Aprilausgabe: 21. Februar 2022
 Texte und Bilder soweit nicht anders gekennzeichnet von Christiane Lehner (cle)

Motiv Titelbild: Hochzeit im Humbsergarten/Fürth (Fotonachweis: Ferstl, privat/Annis's Art)
 Fotonachweise:
 Seite 2 oben: Corina-Juliane Welker, privat
 Seite 3: 1. Ferstl, privat/Annis's Art; 2. privat; 3. privat; 4. privat/SarahGuberFotografie
 Seite 4: 2020 World Day of Prayer International Committee, Inc.
 Seite 9 unten: Matthias Geignetter; rechts: Gerhard Rießbeck
 Seite 11 Dekanat Fürth; oben rechts: Marc Vogel

Facebook @evangelisch.in.fuerth
 Instagram @stadt.land.fuerth.evangelisch
 YouTube Evang.-Luth. Dekanat Fürth
 www.fuerth-evangelisch.de

ANZEIGE

Miteinander ist einfach.



www.die-stifter.de · Telefon (09 11) 78 78 - 0

Die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth

Gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden haben wir einiges erreicht. Seit Gründung der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth im Jahr 2006 kommen die Erträge aus den Stiftungen gemeinnützigen Projekten in der Stadt und im Landkreis zugute. Die Schwerpunkte sind vielfältig und reichen von Umwelt- und Tierschutz, Jugendhilfe und Seniorenarbeit bis hin zu Sport, Kultur und Wissenschaft.

Viele einzelne Namens- und Themenstiftungen sind unter einem Dach vereint und machen die Stiftergemeinschaft somit zu einer der größten ihrer Art in Deutschland.

Gründen auch Sie eine Stiftung – das ist einfacher, als Sie denken. Oder Sie engagieren sich in einer bereits bestehenden Stiftung.



Gemeinsam zu neuer Kraft für den Alltag

Angebot zur Entlastung von Pflegenden: Online-Angehörigengruppe

Die Fachstelle für pflegende Angehörige der Diakonie Fürth bietet ab diesem Jahr eine online stattfindende Angehörigengruppe für pflegende Töchter und Söhne von Menschen mit Demenz an. Besonders gedacht ist dabei an Berufstätige oder sogenannte „Long-Distance-Carer“, die selbst im Gegensatz zu ihren Eltern nicht in Stadt oder Landkreis Fürth leben. Ein weiterer Vorteil des Online-Formats besteht darin, dass die Teilnahme von zu Hause aus möglich ist und dadurch keine Alternativ-Betreuung für die Pflegebedürftigen benötigt wird. Die Gruppe bietet in einem geschützten Rahmen Kontakt und Erfahrungsaustausch mit Menschen, die sich in einer ähnlichen Lebenssituation befinden. Eigene Belastungen und Gefühle können angesprochen und schlechte wie gute Erlebnisse miteinander geteilt werden. Das Lernen

aus der Erfahrung anderer und die gegenseitige Unterstützung ermöglichen es den Teilnehmenden, neue Kraft und positive Energie zu schöpfen. Vielfältige fachliche Informationen sowie praktische Tipps und Hilfestellungen für den Pflegealltag geben neue Impulse für den Umgang mit der Pflegesituation.

Die Gruppe findet einmal im Monat dienstags von 15.30 bis 17 Uhr online unter der Leitung von Miriam Lücken statt. Für die Teilnahme ist ein Computer, Laptop, Tablet oder Smartphone mit Internetverbindung, Videokamera, Lautsprecher und Mikrofon notwendig. Interessent*innen melden sich bitte telefonisch oder per E-Mail direkt bei Miriam Lücken: 0911 749 33-23, miriam.lueken@diakonie-fuerth.de.

Michael Knies, Diakonie Fürth

ANZEIGE

Perspektiven schaffen.
 HEUTE. MORGEN. IN ZUKUNFT.

Helfen Sie helfen

Sparkasse Fürth
 IBAN DE79 7625 0000 0009 9810 85
 BIC BYLADEM1SFU

mitstiften
 helfen handeln teilen

Die Stiftung der Diakonie Fürth

www.diakonie-fuerth.de/mitstiften

Diakonie Fürth

E-Mails mit Bildern und Texten gehen hin und her

Corona hat persönliche Begegnungen gestoppt – Partnerschaftssonntag im Februar



Eindrücke von einer Reise nach Siha: Schulmädchen auf dem Weg zum Unterricht.

Seit über 26 Jahren gibt es die Partnerschaft zwischen den beiden evangelischen Dekanaten Fürth und Siha in Tansania. Viele Besuche hin und her konnten in diesen Jahren organisiert werden, denn so eine Partnerschaft lebt vor allem von den persönlichen Begegnungen. Die Coronapandemie hat das gestoppt, aber nach wie vor gehen viele E-Mails mit Texten und Bildern hin und her.

Vor allem die gemeinsamen diakonisch-missionarischen Projekte in Tansania werden weiter unterstützt und vorangetrieben. Mit Spenden aus unserem Dekanat finanzieren wir in der Krankenstation jährlich die Gehälter des geschäftsführenden Diakons, einer Hebamme und zweier Krankenschwestern sowie des leitenden Diakons der Diakonischen Abteilung. Einhundert arme Schülerinnen und Schüler und Waisenkinder erhalten jedes Jahr eine Unterstützung. In fünf Gemeinden fördern wir die Tagespflege für behinderte Kinder.

Je nach Baufortschritt können wir Spendengelder für den Bau eines Operationssaales und für den Aufbau einer Handwerkerschule überweisen. Unsere Partner

in Siha erstatten uns jährlich Bericht in Wort und Bild. Seit diesem Jahr gibt es schriftliche Finanzvereinbarungen mit Projektbeschreibungen (Financial Cooperation Agreements), die von den deutschen Finanzbehörden vorgeschrieben wurden. Sie erhöhen die Transparenz für die eingesetzten Spenden und zeigen den verantwortlichen Umgang mit den Geldern.

Der Partnerschaftsausschuss unseres Dekanats plant, die schon zweimal verschobene Begegnungsreise im August 2022 nachzuholen. Unsere Partner in Siha am Fuß des Kilimanjaro bedanken sich sehr herzlich für die bisher geleistete Hilfe und wünschen uns alles Gute und Gottes Segen im neuen Jahr.

Markus Broska, Dekanatsmissionspfarrer

Sonntag, 6. Februar

Der Partnerschaftssonntag im Dekanat Fürth und in Siha in Tansania wird traditionell am ersten Februarsonntag mit Gottesdiensten in den Gemeinden gefeiert. Dort gibt es auch Informationen und Hinweise aus Tansania. Ziel ist es, die Partnerschaft mit Siha lebendig zu halten.

Fürther Westen homemade®ional
Auf einer gemeinsamen Terminkarte für 2022, die in allen Fürther Kirchen ausliegt, präsentieren sich drei besondere Gottesdienstformate zum Mitmachen und Mitfeiern. In diesem Monat:

Church to go / church goes to cinema in der Erlöserkirche, Sonntag, 13. Februar, 10.30 Uhr, Zirndorfer Straße 51

GottSpot in St. Martin, Freitag, 18. Februar, 19 Uhr, St. Martin, Hochstraße 12

RiseUp in der Heilig-Geist-Kirche, Sonntag, 20. Februar, 11.30 Uhr, Max-Planck-Straße 15

Feuer und Flamme



Feuershow mit Marc Vogel zum Valentinstag.

Ob die Liebe heiß und hell brennt oder ganz tief drinnen wärmt, das Feuer der Liebe ist sprichwörtlich. Am Valentinstag, dem Tag der Verliebten, lädt die Gemeinde Heilig Geist zu einer Feuershow auf dem Kirchplatz ein. Es gibt Flüssiges zum Löschen, Wärmendes zum Einheizen und gute Gedanken, wie man die Liebe am Brennen hält zum Mitnehmen. Montag, 14. Februar, 19 Uhr, Kirchhof Heilig Geist, Max-Planck-Str. 15

Ü18 Reihe der Evangelischen Jugend
Jesus im Job?! Christliche Werte in der Arbeitswelt

Dienstag, 22. Februar, 19 Uhr, Auferstehungskirche, Otto-Seeling-Promenade 7

kirchengeschichten

Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht Gott: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.

(Jeremia 29, Vers 11)

Eine Mauerinschrift im Turm von St. Michael zeugt von der Wiedereinsetzung der großen Glocke nach dem Krieg

(Foto und Text:
Hans-Ulrich Pschierer, St. Michael)

